



Fallstudienbericht – *Social cohesion, food and health*

CS 1 – Regionale Fleischproduktion

Autor:innen:

Jürgen Zentek – Freie Universität Berlin, Institut für Tierernährung

Mareen Gericks – Freie Universität Berlin

Stand: 27.10.2023



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Untersuchungsgegenstand, Ziele und Fragestellungen der Fallstudie.....	3
3	Methodik.....	4
3.1	Fragestellung	4
3.2	Methoden.....	4
4	Forschungsergebnisse.....	4
5	Schlussfolgerungen und Verwertung.....	6
5.1	Schlussfolgerungen.....	6
5.2	Verwertung.....	6
6	Vorträge und Publikationen	7
	Literatur	7



1 Einleitung

In den letzten Jahren waren Landwirt:innen in der Schweinehaltung mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Dazu gehören steigender wirtschaftlicher Druck, strengere gesetzliche Vorschriften, zunehmende Kritik von Tierschutzorganisationen und Verbraucher:innen sowie der Strukturwandel in der Landwirtschaft. Wirtschaftlich hatten und haben viele Schweinehalter:innen mit schwankenden Erlösen zu kämpfen (<https://www.agrarheute.com/tag/schweinepreise>). Die Preise für Schweinefleisch schwanken, während die Produktionskosten, insbesondere für Futtermittel und Energie, steigen. Die Landwirt:innen stehen daher oft unter erheblichem Druck, weitreichende Entscheidungen zu treffen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und ihre Betriebe rentabel und zukunftsfähig zu führen. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat auch Auswirkungen auf die soziale Inklusion der Landwirt:innen. Kleinere, typische Familienbetriebe haben Schwierigkeiten, mit größeren Betrieben zu konkurrieren. Dies führte in der Vergangenheit in manchen Regionen zu einer Konzentration von größeren Tierhaltungen, die Zahl der schweinehaltenden Betriebe insgesamt ist in den vergangenen zwei Jahren um 18 % zurückgegangen (<https://www.destatis.de>). Diejenigen, die in der Branche bleiben möchten, müssen Innovationen umsetzen, Betriebe erweitern und neue Vertriebskonzepte entwickeln, um wirtschaftlich überlebensfähig zu bleiben. Der soziale Zusammenhalt unter Landwirten ist unter dem Aspekt der Inklusion und dem gesellschaftlichen Kontext von Interesse, kann aber auch direkte und indirekte positive und negative Auswirkungen auf betriebliche Entwicklungen haben. Bislang liegen unseres Wissens nach keine Studien zum Zusammenhang zwischen der Transformation von Ernährungssystemen, Aspekten sozialen Zusammenhalts und der Situation von Landwirten und Landwirten im Bereich der Schweineproduktion vor. Daher wurde dieses Thema im Rahmen des Projekts „Inclusive Food System Transitions (IFST)“ als Fallstudie bearbeitet.

2 Untersuchungsgegenstand, Ziele und Fragestellungen der Fallstudie

Ziel der Studie war es, zu untersuchen, wie landwirtschaftliche Betriebsleiter:innen, die den Produktionszweig Schweinehaltung betreiben, mit der unsicheren Situation hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung mit zunehmend strengeren Auflagen für Tierschutz und Umweltverträglichkeit umgehen. Gleichzeitig wird danach gefragt, wie sie Fragen sozialer Inklusion beurteilen angesichts einer verbreiteten kritischen gesellschaftlichen Diskussion zur Tierhaltung. Es wurde auch die Wahrnehmung der Interviewpartner:innen von innerbetrieblichen und zwischenbetrieblichen Interaktionen sowie im Rahmen von Verbandsstrukturen und der Landwirtschaftspolitik untersucht. Technische Innovationen insbesondere zur Verbesserung der Tierwohlstandards, spielen für die Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft eine große Rolle. In den Interviews wurde auf die Einschätzung von Landwirten und Landwirten hinsichtlich der notwendigen Investitionen und der erforderlichen Grundbedingungen hinterfragt. Die Fallstudie sollte daher einen Überblick über Aspekte des sozialen Zusammenhalts im Bereich der Primärproduktion geben. Damit verbunden war auch



die zentrale Frage der Einschätzung der künftigen Rolle der Tierhaltung im Wandel vom Ernährungssystemen.

3 Methodik

3.1 Fragestellung

Die Studie adressiert mit den Zukunftsaussichten für die Schweineproduktion ein realweltliches Problem, das für die betroffenen Betriebe, ihre künftige Entwicklung und die Etablierung möglicher Innovationen von großer Bedeutung ist. Die Fragestellung wurde auf der Basis von Kontakten zu regionalen Akteuren wie dem Landesbauernverband, dem Brandenburger Cluster Ernährungswirtschaft und regionalen Landwirten entwickelt. Ein weiterer Anlass für die Fallstudie war die Veröffentlichung des Leitbilds „Der Brandenburger Weg“ durch den Brandenburger Landesbauernverband (<https://www.neuer-brandenburger-weg.de/>).

3.2 Methoden

Für die Studie wurden insgesamt 12 narrative Interviews mit Leiter:innen von landwirtschaftlichen Betrieben mit Tierhaltung sowie ergänzend mit Akteuren mit thematischer Nähe (Landesbauernverband, Brandenburger Cluster Ernährungswirtschaft) durchgeführt (Daten nicht eingeschlossen). Die Konzeption des Interview-Leitfadens sowie die Auswertung wurden im Rahmen des IFST-Projekts interdisziplinär abgestimmt.

Folgende Themenbereiche wurden in den Interviews behandelt: Allgemeine Fragen zur Landwirtschaft und dem eigenen Betrieb, Position der Interviewpartner:innen in aktuellen Debatten, soziale Kohäsion und Inklusion, Position zum Zukunftspapier „Der neue Brandenburger Weg“ und „Umbau der Nutztierhaltung in Deutschland“ sowie Zukunftserwartungen. Der Hauptteil der Interviews fokussierte auf aktuelle Herausforderungen der Betriebe und die Haltung der Landwirt:innen zu aktuellen gesellschaftlichen Forderungen. Außerdem sollten Einschätzungen zu politischen Lösungsansätzen gegeben werden. Die Interviews wurden in den Jahren 2022 und 2023 in Präsenz oder online geführt und aufgezeichnet, transkribiert sowie anschließend mit Hilfe von induktiv entwickelten Kategorien ausgewertet. Es konnten Betriebe interviewt werden, die Schweinehaltung als einzigen Betriebszweig oder im Rahmen eines gemischten Betriebs betreiben. Die Mehrzahl der Betriebe war in Nordrhein-Westfalen lokalisiert, in Brandenburg wurden nur drei Betriebe befragt. Die Möglichkeit, in Brandenburg Interviewpartner:innen zu finden, war aufgrund der Restriktionen in der Corona-Krise, der relativ geringen Zahl an Betrieben mit Schweinehaltung und nicht zuletzt durch die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest beschränkt. Auch in Nordrhein-Westfalen ist die Zahl der verfügbaren Interviewpartner:innen relativ niedrig, was die Aussagefähigkeit der erhobenen Daten limitiert.

4 Forschungsergebnisse

Aus der Fallstudie können eine Reihe interessanter Schlussfolgerungen zur Situation in der Schweinehaltung und für weiterführende Arbeiten gezogen werden. Die allgemeinen Fragen zur Entwicklung der Landwirtschaft und zum eigenen Betrieb zeigen, dass überwiegend



zukunftsorientierte und optimistische Denkansätze dominieren, während die Situation von einem kleineren Teil an Interviewpartner:innen sehr verhalten bis negativ beurteilt wird. Die meisten Betriebe haben in den letzten Jahren in die Entwicklung ihrer Haltungssysteme investiert, insbesondere in Standards nach Haltungsstufe 2. Es besteht einerseits eine grundsätzliche Bereitschaft zu Veränderungen. Andererseits werden Vorbehalte deutlich hinsichtlich einer zu geringen Sicherheit für Investitionen, der mangelnden Unterstützung von Maßnahmen bzw. der künftigen Marktfähigkeit für Produkte, die durch eine verbesserte Tierhaltung resultieren. Auch die gesellschaftliche Kritik an der Schweineproduktion wird von allen Interviewpartner:innen wahrgenommen und als relevant eingestuft. In diesem Zusammenhang haben drei Betriebe aus Brandenburg das Volksbegehren gegen Massentierhaltung erwähnt. Es wird sehr deutlich, dass der Handel eine große Bedeutung hat und dass eine verbesserte Tierhaltung möglich ist sobald der entsprechende Aufwand sich wirtschaftlich rentiert. Der Gedanke des Aufbaus regionaler Wertschöpfung wird positiv bewertet. Es wird allerdings hinterfragt, ob dieses Konzept umsetzbar ist, da es von entsprechenden Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen, wie nah gelegenen Schlachthöfen, abhängig ist. Grundsätzlich scheint es so zu sein, dass die gesellschaftlichen Forderungen ernst genommen werden und dass es als Option für die Zukunft gesehen wird, die Bedenken der Verbraucher:innen aufzugreifen und die Produktionsbedingungen entsprechend anzupassen.

Die soziale Einbindung der Interviewpartner:innen im Betrieb bzw. auch in ihrem regionalen Umfeld wird überwiegend positiv dargestellt. Insbesondere die konstruktive Rolle der Mitarbeiter:innen wird durchgängig gewürdigt und sie werden als wesentlich für die Entwicklung von betriebspezifischen Lösungen gesehen. Es wird mehrfach betont, dass ein partnerschaftliches, teils „familiäres“ Verhältnis besteht. Dies trifft auch für die Beziehung zu anderen schweinehaltenden Betrieben zu. Es besteht regelmäßiger Kontakt und Austausch entweder im Rahmen organisierter Aktivitäten oder auf einem regionalen und persönlichen Niveau. Austausch wird grundsätzlich als wichtig angesehen, wozu auch die Erarbeitung von Lösungen auf der Basis der Erfahrungen von anderen zählt. Auch die Beziehung zu Geschäftspartner:innen spielt eine wichtige Rolle. In den meisten Antworten wird betont, dass die geschäftlichen Beziehungen zum Beispiel zu Futtermittelhändler:innen oder auch zu Tierärzt:innen auf einer verlässlichen Basis und über viele Jahre mit Kontinuität betrieben werden. Insgesamt beschreiben die meisten Interviewpartner:innen den Kontakt zu den regionalen Dienstleistern als positiv, was es auch ermöglicht, Probleme gemeinsam zu lösen. Es wird darauf verwiesen, dass die gewachsenen Strukturen sehr hilfreich sind, um regionale Schweinehaltung zu betreiben, ohne dass hierdurch in größerem Umfang negative Wirkungen auf die soziale Akzeptanz zu erwarten sind.

Ein Teil der Interviewpartner:innen ist aktiv in Gremien oder Interessensvertretungen tätig und hat eine positive Einstellung gegenüber organisierten Strukturen. Im Hinblick auf das Leitbild „Der Neue Brandenburger Weg“ hatten zwei Interviewpartner:innen aus Brandenburg darüber keine genauere Vorstellung. Ein Interviewpartner hat sich offenbar aktiv in die Diskussion über das Leitbild eingebracht und zeigt eine positive Einstellung, die Grundprinzipien der beschriebenen Veränderungen in der Tierhaltung und der regionalen Vermarktung



umzusetzen. Dieses wird verbunden mit einer Erwartung an die Brandenburger Landesregierung, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Von den Interviewpartner:innen werden die bundesweiten Empfehlungen zum Umbau der Nutztierhaltung (Borchert Kommission; <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/nutztiere/umbau-nutztierhaltung.html>) überwiegend positiv bewertet, auch ist die Mehrzahl der Interviewpartner:innen der Meinung, dass die Belange der Landwirtschaft hinreichend berücksichtigt wurden. Allerdings wird auch deutlich, dass viele Interviewpartner:innen die genauen Inhalte des Papiers nicht kennen. Die Zustimmung verbindet sich mit dem Wunsch nach entsprechenden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Es wird darauf verwiesen, dass bei der künftigen Fleischproduktion die Wirtschaftlichkeit und die Belange von weniger einkommensstarken Verbraucher:innen berücksichtigt werden sollten. Die Zukunft der Schweinehaltung in Deutschland wird verhalten beurteilt. Vielfach erfolgt der Hinweis, dass es zu einer Reduktion und Umstellung der Tierhaltung kommen wird. Einige Interviewpartner:innen fokussieren sich auf die Rolle des Handels. Dieser wird nach Einschätzung der Landwirt:innen von entscheidender Bedeutung sein, um das künftige Verbraucherverhalten zu beeinflussen. Eine entsprechende Entwicklung müsste nach Meinung der Interviewpartner:innen gezielt von den Interessensvertretungen unterstützt werden, sodass eine nachhaltige Veränderung des Gesamtsystems durch Kommunikations- und Marketingmaßnahmen begleitet wird.

5 Schlussfolgerungen und Verwertung

5.1 Schlussfolgerungen

In der Gesamtschau zeigen die geführten Interviews eine große Bereitschaft, die Produktionsbedingungen innovativ im Sinne der Verbrauchererwartungen zu verändern. Aus Sicht der Interviewpartner:innen ist es notwendig, dass die Politik langfristige Rahmenbedingungen setzt und gleichzeitig Fördermittel bereitstellt, um eine Verbesserung der Tierhaltung zu ermöglichen. Auf der Ebene der Produzenten ist eine Offenheit für Veränderungen zu erkennen, die durch Interessensverbände, Marktpartner und Politik ideell und finanziell begleitet werden müssen. Als Schlüsselindikatoren zur Beurteilung der sozialen Inklusion könnten Konstrukte wie Vertrauen in das Lebensmittelproduktions- und Vertriebssystem, innerbetriebliche Beziehungen und Bindungen, Wahrnehmung von Fairness und Sicherung finanzieller Ressourcen dienen. Weiterhin relevant sind die Mitgliedschaft in Organisationen, die Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen, gemeinschaftliche Aktivitäten, Zugang zu Informationen und Ressourcen und die Beteiligung an lokalen Entscheidungsprozessen.

5.2 Verwertung

Das Thema Transformation der Tierhaltung wird in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen, so dass weitere Studien angeschlossen werden können. Es könnte ein Kooperationsprojekt (RegBio2B; BOELN) eingeworben werden, das interdisziplinär Fragen der sozialen Inklusion im Bereich von biologisch wirtschaftenden Betrieben untersucht. Es ist vorgesehen, die Daten des vorliegenden Projekts weiter auszubauen und somit auf eine besser



abgesicherte Basis zu stellen. Die Kommunikation erfolgt mit dem Cluster Ernährungswirtschaft in Brandenburg sowie dem Landesbauernverband. Dadurch entsteht eine weitere Verbreitung in der Praxis. Durch die Aktivitäten haben sich Kontakte zum ZALF in Müncheberg im Rahmen der Universitätsallianz UnaEuropa entwickelt. Auf dieser Basis wird angestrebt, im kommenden Jahr ein EU-Projekt einzureichen, der Vorantrag ist fertiggestellt.

6 Vorträge und Publikationen

Zentek, Jürgen. 2023. "Wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich Tierhaltung und -futter". Presented at: FFC Impact Markt, Berlin, Deutschland, 6.2.2023.

Zentek, Jürgen. 2023. "Bioethics and Animal Welfare". Presented at: UnaEuropa Summer School, University Leuven, Niederlande, 1.8.2023.

Zentek, Jürgen. 2023. "Nachhaltige Tierhaltung und -ernährung – Wirklichkeit und Vision". Presented at: Nachhaltigkeitstag der Veterinärmedizinischen Universität Wien, 17.10.2023.

Für das Jahr 2024 sind eine Präsentation auf der Tagung der European Society of Veterinary and Comparative Nutrition sowie auf einer Praxisveranstaltung (AVA Akademie) geplant.

Literatur

Agrarheute. 2023. "Schweinepreise." <https://www.agrarheute.com/tag/schweinepreise> (last accessed: 21.10.2023).

Destatis. 2023. "Schweinebestand 2023 im Vergleich zum Vorjahr gesunken." <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/schweine.html> (last accessed: 21.10.2023).

Borchert Kommission. 2020. "Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung." https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Tiere/Nutztiere/200211-empfehlung-kompetenznetzwerk-nutztierhaltung.html (last accessed: 21.10.2023).

Landesbauernverband. 2020. *Der neue Brandenburger Weg*. <https://www.neuer-brandenburger-weg.de> (last accessed: 21.10.2023).